



Der Jubilar und Ehrenbürger Dr. Werner Lempp (Zweiter von links), beim Empfang anlässlich seines 85. Geburtstags im Reinhold-Maier-Saal der Barbara-Künkelin-Halle eingerahmt auf der einen Seite von d des Oberbürgermeisters, Anni Betz (links), und auf der anderen Seite von seiner Frau Else, den beiden Söhnen Wolfgang und Dr. Peter Lempp sowie Schwiegertochter Irene Lempp. Bild: Habe

Dr. Lempp – ein Glücksfall für die Stadt

Anlässlich seines 85. Geburtstags wurde der Ehrenbürger gestern von der Stadt mit einem Empfang geehrt

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
HANS PÖSCHKO

Schorndorf.

Zu seinem 80. Geburtstag hatte Ehrenbürger Dr. Werner Lempp einen offiziellen Empfang der Stadt noch abgelehnt, an seinem 85. Geburtstag, hat er eine öffentliche Würdigung seines Lebenswerkes akzeptiert. Die Stadt habe ihm diesen Empfang „in der wohl richtigen Annahme, dass dies der letzte Höhepunkt in meinem Leben sein könnte“, vorgeschlagen, scherzte der Jubilar.

Als „Wohltäter, Politiker, Christ und Mensch“ ist Lempp vor fünf Jahren an dieser Stelle bezeichnet worden. Und daran hat sich seither nichts geändert. Gerade erst hat er aus Dankbarkeit dafür, dass sich in seinem Leben privat, beruflich und in seinem ehrenamtlichen Wirken auch dank Gottes Segen alles so gut und glücklich gefügt hat, 10 000 Euro für die Reduzierung der Schulden bei der Sanierung der Stadtkirche gespendet – wie er das im Lauf der Jahre auch für andere kirchliche, kommunale und soziale Zwecke immer wieder getan hat. Der Stadtpolitik ist Werner Lempp, der viele Jahre lang CDU-Fraktionsvorsitzender im Gemeinderat und 20 Jahre lang auch CDU-Stadtverbandsvorsitzender war, nach wie vor eng verbunden, weshalb ihm Oberbürgermeister Matthias Klopfer gestern bescheinigte, er nehme seine Verpflichtungen als Ehrenbürger „in glänzender Weise“ wahr. Christ ist Lempp als Sohn eines Stuttgarter Prälaten von Haus aus, und so passt's ins Bild, dass er, nachdem er 1963 mit seiner Familie nach Schorndorf umgezogen war, 48 Jahre lang Kirchengemeinderat in der Paulusgemeinde war, sich gleichzeitig aber auch viele Jahre lang in der Gesamtkirchengemeinde und in verschiedenen diakonischen Gremien engagiert hat. „Sie haben sich in großer Treue für ein Stadtge-

biet eingesetzt, in dem sie bei Wahlen nicht immer die besten Ergebnisse eingefahren haben“, lobte Pfarrer Thomas Oesterle mit Blick darauf, dass die Nordstadt allein schon von den Straßennamen her nicht auf eine CDU-Tradition schließen lässt.

Schließlich Mensch: Das war und ist er nicht nur in der Familie, sondern das war er, wie Heiderose Maaß als Vorstandsmitglied der Diakonie Stetten, bei der Lempp zuletzt als Kaufmännischer Vorstand tätig war, gestern beim Empfang in der Barbara-Künkelin-Halle deutlich machte, auch im Beruf. Sie bezeichnete Dr. Werner Lempp, von dem sie seinerzeit als Hauswirtschaftsleiterin eingestellt worden war, als „Vorstand zum Anfassen, der die Menschen an der Basis an- und wahrgenommen hat, als eine Persönlichkeit mit Ecken und Kanten, an der man sich reiben und an der man wachsen konnte“. Darüber hinaus sei er „der Herr der Zahlen und ein unschlagbarer Bauherr“ gewesen, der das Thema „Arbeit für Menschen mit Behinderung“ maßgeblich vorangebracht und der durch seine politische Arbeit auf verschiedenen Ebenen – Lempp gehörte auch 15 Jahre lang dem Kreistag an – „viele Türen geöffnet“ habe.

Einer, der sich auch „in die Höhle des Löwen“ getraut hat

Oberbürgermeister Matthias Klopfer, der Dr. Werner Lempp im Gemeinderat „leider“ nicht mehr erlebt hat, kennt den 2011 zum Ehrenbürger ernannten 85-Jährigen als eine Persönlichkeit, die in vorbildlicher und nicht mehr oft anzutreffender Weise Sekundärtugenden wie Pünktlichkeit, Pflichtbewusstsein, Disziplin und Höflichkeit – Letztere vor allem auch im Umgang mit Frauen, soweit sie ihn nicht als Fraktionsmitglieder an den Rand der Verzweigung gebracht haben – verkörpere. Immer akkurat gekleidet, den Hut zum freundlichen Gruß lufend, so erlebt man Lempp in der Stadt – egal ob er nun auf dem Weg zu einer Veranstaltung oder auf dem Wochenmarkt unterwegs ist. Als Gemeinderat und Fraktionschef war Lempp, wie Klopfer nicht zuletzt aus Gesprächen mit Wegbe-

gleitern aus anderen Fraktionen weiß, „eine prägende Person der Stadtpolitik“, ein streitbarer und gleichzeitig spöttisch-humorvoller Verfechter einer sparsamen Haushaltspolitik, der immer für einen hintergründigen, manchmal auch beißend-ironischen Spruch gut war. Bezeichnenderweise war's die SPD-Fraktion, die sich einmal die Mühe gemacht hat, „Dr. Lempps Stilblüten“ zu dokumentieren. Darüber hinaus, und das hat ihm vor allem Grünen-Fraktionschef Werner Neher immer hoch anzurechnet, hat sich Lempp nie gescheut, „in die Höhle des Löwen“, sprich in die Manufaktur und den Hammerschlag zu gehen, „obwohl es dort für ihn und die CDU nicht viel zu gewinnen gab“. Eigentlich, so Neher, hätte die Manufaktur ihn ob dieser Uner-schrockenheit zum Ehrenmitglied machen müssen.

An seinem Humor haben sich manche die Zähne ausgebissen

„Sie waren stets ein Vorbild für mich“, sagte der heutige CDU-Fraktionschef Hermann Beutel, 1968 für den Gemeinderat kandidiert, um der Verwaltung Dampf zu machen, habe dann aber, kaum dass er gewählt war, zunächst einmal dafür gesorgt, dass Dampf im Sitzungssaal abgelassen wurde – indem er ein Rauchverbot beantragte, das prompt eine Mehrheit fand. Als „sparsam, bescheiden und immer mit einem klaren Kompass durchs Leben gehend“ charakterisierte Beutel den Jubilar und als Mann mit einem feinsinnigen Humor, an dem sich andere nicht selten die Zähne ausgebissen hätten. Als SPD-Stadtrat Dr. Frieder Stöckle im Gemeinderat wieder einmal zu einer seiner hochtrabenden philosophischen Betrachtungen angehoben und sich speziell der Bedeutung der schwäbischen Verkleinerungsform „-le“ angenommen hat, da hat Lempp nur ein Wort gesagt: Stöck-le.“ Und wie gewissenhaft Lempp sein Ehrenamt wahrgenommen hat, mag eine weitere, ebenfalls von Beutel erzählte Episode verdeutlichen. Für die Abstimmung über den Neubau der Barbara-Kün-

kelin-Halle hat Lempp sogar seinen U in Südfrankreich unterbrochen.

Mehrere Glücksfälle, so Werner Lempp in seinem Schlusswort, seien dafür verantwortlich, dass sein Leben von Anfang an bis heute in so glücklichen Bahnen verlaufen sei. Seine Zwillingsschwester ihn durch die Schule begleitet habe, d ternhaus mit den insgesamt fünf Geschw tern, in dem hauptsächlich die Mutter Sagen hatte, und seine Frau Else, mit im vergangenen Jahr Diamantene Hochzeit gefeiert hat. Dass Werner Lempp ein bisschen trockener und weniger l dahergekommen ist, als viele das vorgewohnt sind, begründete er abschließend so: „Ich wollte halt meine Vorredner übertreffen.“ Ach ja: Bescheidenheit auch eine Tugend von Werner Lempp

Spenden und Süßes

■ Mehr als diesen von Annika Bühn musikalisch umrahmten Geburtstag empfing wollte sich Dr. Werner Lempp von der Stadt und den Gemeinderatfraktionen nicht schenken lassen. dürfte aber in seinem Sinne gewesen sein, dass sowohl die Stadt als auch Fraktionen statt eines Geschenks d von Lempp seinerzeit mit anfinanzierten Bürgerstiftung eine Spende zukommen lassen wollen.

■ Heiderose Maaß von der Diakonie Stetten hatte Süßes – Pralinen und Cäcilie („Das kennen Sie von damals, aber es ist natürlich frisch“) – mitgebracht. In Erinnerung daran, da Werner Lempp die mit den Auskünften auf die Gesundheit begründete Reduzierung des Zuckers in Kantinensnacks nicht schmecken wollte. Er habe sich, so Heiderose Maaß, damals Gedanken gemacht, wofür Folgen es für die Rentenkasse habe, wenn man sich zu gesund ernähre.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.
Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.

Quelle: Zeitungsverlag Waiblingen | Schorndorfer Nachrichten | Nr.155 | Mittwoch, den 09. Juli 2014 | Seite 9